

Abdelaziz Baraka Sakin: „Der Rabe, der mich liebte“

Ein abgestürzter Heißluftballon und ein geplatzter Traum

Von Stephanie von Oppen

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 18.12.2024

Zwei junge Sudanesen machen sich hoffnungsvoll auf den "Ameisenweg" nach Europa, erleben gemeinsam die Strapazen der Flucht - bis beider Schicksale einen sehr unterschiedlichen Verlauf nehmen. Zwei von den zahllosen Fluchtgeschichten unserer Zeit, bei aller Tragik mit viel Humor erzählt.

Es ist ein Krieg, der angesichts der allgemeinen Weltlage immer wieder aus dem Blick gerät, der Krieg im Sudan. Die Romane des Schriftstellers Abdelaziz Barak Sakin widmen sich den Folgen des jahrzehntelangen Konflikts in seiner Heimat. Dort sind seine Bücher, die in elf Sprachen übersetzt sind, verboten. Der Autor lebt in Frankreich und Österreich, wo er zuletzt ein Stadtschreiber-Stipendium in Graz hatte. In dieser Zeit ist sein aktuelles Buch entstanden.

Die Geschichte beginnt mit der Wiederbegegnung zweier Sudanesen, Nuri und Adam, am Grazer Bahnhof. Die beiden kommen aus dem gleichen Dorf und sind gemeinsam auf dem sogenannten „Ameisenweg“ nach Europa geflohen und im einmal berühmten „Dschungel“ bei Calais gelandet.

Der Traum vom Englischprofessor

Dort hatten sich ihre Wege getrennt. Nuri hat Asyl bekommen, eine Arbeit gefunden und sich ein neues Leben aufgebaut. Am Grazer Bahnhof trifft er auf einen völlig herunter gekommenen, zu einer Bohnenstange abgemagerten und verwirrten Adam: Adam "Ingliz", wie ihn ein Freund im "Dschungel" mal getauft hat. Denn Adam hatte einen großen Traum. Der hochgebildete Mann wollte Professor in England werden. Die einzige Hürde: die streng kontrollierte Route über den Ärmelkanal und seine Angst vor Zügen und vor Wasser. Sein Versuch, es mit einem Heißluftballon zu schaffen, misslingt.

Während Nuri die Widerstände, die sich einem unwillkommenen Flüchtling entgegenstellen, geschickt und pragmatisch gemeistert hat, ist Adam Ingliz im "Dschungel" hängengeblieben und abgestürzt. Ganz nach der bitteren Wahrheit, die ihnen auf der gemeinsamen Flucht

Abdelaziz Baraka Sakin

Der Rabe, der mich liebte

Aus dem Arabischen
von Larissa Bender

Klingenberg, Graz, 2024

139 Seiten

21,90 Euro

mitgegeben worden war: „In Europa hat jeder zwei Alternativen, Entweder er hat Erfolg oder er scheitert. Einen Mittelweg gibt es nicht.“

Aus unterschiedlichen Blickwinkeln erzählt

Im "Dschungel" wird Adam bekannt als "der Mann, der die Raben füttert", denn Raben, so hat er einmal seinem Freund Nuri gesagt, "liebten im Gegensatz zu den Tauben die Rebellion und die Weisheit, weil sie klüger sind und einen reineren Geist haben". Und das haben sie mit Adam gemeinsam, den wir in diesem wunderbar weisen Roman über das Schicksal von Migranten aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln kennenlernen.

Sein alter Freund Nuri erzählt vom Leben im Sudan und den Erlebnissen auf der langen Flucht. Eine Frau im "Dschungel", deren Mann sie mit den Kindern zurückgelassen hat, erlebt Unterstützung von Adam - und sie wird geliebt von dem titelgebenden "Raben", wie sie ihn nennt. Dank seiner Hilfe schafft sie es, den Dschungel hinter sich zu lassen. Eine andere Frau in Graz, die selbst gerade ihr Kind verloren hat, nimmt ihn wie einen Sohn auf.

Und dann gibt es noch die Perspektive des Mannes im "Dschungel", der ihm den Spitznamen "Ingliz" gegeben. So entsteht das Bild von einem Menschen, der alle Voraussetzungen gehabt hätte - mit seiner großen Menschenliebe, seinem wachen klugen Geist, seiner Bildung - um ein gutes Leben zu führen. Doch seine großen Hoffnungen und Träume zerschellen an den Umständen, aber auch an seiner Kompromisslosigkeit und unverbrüchlichen Integrität.

Wie ein Angeklagter in einem Eisenkäfig

„Der Rabe, der mich liebte“ verschafft uns auch einen Einblick in das Leben an einem grausamen, zur Legende gewordenen, unwirtlichen Ort, eben diesem nordfranzösischen "Dschungel": "Befangen liefen wir durch die Stadt Calais wie stadtbekannte Diebe oder unerwünschte Besatzungssoldaten. Wir gingen zum Dschungel, der so traurig und eingeschüchtert aussah wie ein Angeklagter in einem Eisenkäfig bei Gericht." Im "Dschungel" regiert einerseits das Recht des Stärkeren und andererseits gibt es eine große Solidarität unter den Flüchtlingen, auch die sudanesischen Bande funktionieren noch.

Von diesem Einzel-Schicksal mit universeller Dimension erzählt Sakin ohne jede Larmoyanz, sondern mit Humor und viel Wärme. Larissa Bender hat den Roman mit großem Feingefühl ins Deutsche übersetzt.